



# Ethische Falldiskussion: Rollenspiel



<b>Kurzbeschreibung</b>	Es wird ein moralischer Konflikt aus einem konkreten Fall diskutiert. Die Schüler*innen bereiten in Gruppen Argumente vor und verhandeln in einem Rollenspiel mögliche Lösungen des Konflikts. Durch die verteilten Rollen wird ggf. eine andere als die eigene Perspektive eingenommen und Verständnis für die andere Position entwickelt. In der Diskussion und anschließenden Reflexion wird erfahren, was ein gutes Argument ausmacht und welche Schritte zu einer Lösung von Konflikten hilfreich sind.
<b>Zielsetzung</b>	Die Schüler*innen lernen eine ethische Falldiskussion durchzuführen und Argumente sowie einen Konsens zu erarbeiten.
<b>Kompetenzbereiche</b>	Ethisches Argumentieren, Standpunkt vertreten, Perspektivwechsel
<b>Zeitbedarf</b>	30 Minuten
<b>Arbeitshilfe</b>	„Material_Fälle für Falldiskussion“, „Präsentation_Fälle für Falldiskussion“, „Arbeitsblatt_Beobachtungsbogen“, Kampagnen: <a href="http://momima.jff.de/kampagnenmedien/">momima.jff.de/kampagnenmedien/</a>
<b>Medien und Material</b>	PC, Beamer, Lautsprecher
<b>Gruppengröße</b>	Beliebig, aufgeteilt in Gruppen zu je 6 - 10 Schüler*innen
<b>Voraussetzungen</b>	Keine
<b>Ablauf</b>	<p><i>Vorbereitung durch die Lehrkraft:</i></p> <p>Die Lehrkraft wählt im Vorfeld ein Fallbeispiel aus, das diskutiert werden soll. Im Dokument „Material_Fälle für Falldiskussion“ sowie der „Präsentation_Fälle für Falldiskussion“ sind erprobte Fallbeispiele enthalten. Zudem können einzelne Kampagnenprodukte (<a href="http://momima.jff.de/kampagnenmedien/">momima.jff.de/kampagnenmedien/</a>), die im Projekt MoMimA entstanden sind, als Fallbeispiel verwendet werden (zum Beispiel „Pflege bekommt ein neues Gesicht“). Das „Arbeitsblatt Beobachtungsbogen“ wird in Höhe der Anzahl der Schüler*innen ausgedruckt.</p> <p><i>Ablauf:</i></p> <p>Die Schüler*innen teilen sich in Kleingruppen von 6 - 10 Personen auf. Der Fall wird gemeinsam gelesen bzw. die Video- oder Audiodatei vorgespielt. Gemeinsam wird bestimmt, welche Rollen aus dem Fall an einer Falldiskussion beteiligt sein sollen. Besonders zu überlegen ist, wie die Perspektive der betroffenen pflegebedürftigen Person in die Falldiskussion eingebracht werden kann. Jede Kleingruppe teilt sich auf die festgelegten Rollen auf (2 - 3 Personen) und sammelt in diesen Untergruppen Argumente aus dieser Perspektive für das folgende Rollenspiel. Es kann zusätzlich ein*e Moderator*in der Diskussion bestimmt werden (optional). Für das Sammeln der Argumente ist 10 Minuten Zeit.</p> <p>Ein*e Vertreter*in jeder Rolle wird für die Diskussion im Rollenspiel bestimmt. Die übrigen Schüler*innen erhalten einen Beobachtungsbogen, mit dessen Hilfe sie strukturiert die Eindrücke der Falldiskussion festhalten können. Die Schüler*innen führen die Falldiskussion mit dem Ziel, eine für alle Parteien konsensfähige Lösung zu finden, durch.</p> <p>Die Diskussion wird beendet, wenn eine Lösung gefunden wurde oder wenn die Gründe für den Dissens klar benannt sind und Einigkeit besteht, dass es keine gemeinsame (inhaltliche) Lösung des Falls gibt.</p>






Auf Basis der Beobachtungsbögen werden das Gespräch und die ggf. gefundene Lösung im Plenum diskutiert. Folgende Leitfragen können dabei helfen:

- Welche Argumente konnten überzeugen?
- Was war wichtig für die Findung einer Lösung?
- Wie wird die gefundene Lösung bewertet? Ist sie überzeugend und/oder realistisch?
- Wurde in der Diskussion ein wichtiger Aspekt vergessen/nicht angesprochen?<sup>1</sup>
- Wie ging es Ihnen in Ihrer Rolle?
- Was wurde sonst noch beobachtet?

#### Anmerkung

Auf Grund der Konstellation eines Rollenspiels mit zugeteilten Positionen kann es dazu kommen, dass die Schüler\*innen sehr nah an der Beschreibung des Konflikts bleiben und kein Konsens als Lösung gefunden wird. Gegebenenfalls eignet sich hier ein\*e Moderator\*in. Dieser Aspekt sollte auch bei der Reflexion berücksichtigt werden.



<sup>1</sup> Zur Frage, ob die zentralen ethischen Fragen angesprochen wurden, eignet sich auch ein theoretisches Raster, wie beispielsweise die vier bioethischen Prinzipien von Beauchamp und Childress: (1) Respekt vor der Selbstbestimmung, (2) Prinzip des Wohltuns, (3) Prinzip des Nicht-Schadens und (4) Gerechtigkeit. Weitere Analyseraster zur ethischen Beurteilung finden sich im Dokument „Kommentierte Literaturliste“.